

## PRESSEDIENST DER ERZDIÖZESE WIEN

---

"Kirche muss Jugendlichen Freiheit geben"

Grazer Weihbischof Lackner beim Evangelisationskongress in Wien: Wer für Jugendliche zuständig ist, muss die wartende Haltung des barmherzigen Vaters gegenüber dem verlorenen Sohn einnehmen

Wien, 29.5.03 Die Kirche müsse den jungen Menschen jene Freiheit geben, die der barmherzige Vater seinem verlorenen Sohn gab. Das betonte der Grazer Weihbischof Franz Lackner am Mittwoch im Rahmen des Evangelisationskongresses in Wien. Anstatt die Jugendlichen "krampfhaft" festhalten zu wollen, gelte es, sich um sie zu sorgen, um sie zu werben und sie mit Liebe zu begleiten. Wenn sie den Schritt in die Freiheit in der Form setzten, von der Kirche weg zu gehen, müsse man sie ziehen lassen, meinte Lackner: "Trotz meiner religiösen Erziehung hatte Gott bei mir mit 15 oder 16 Jahren auch keinen Platz. Nicht, weil ich etwas gegen ihn hatte, sondern er war mir kein Anliegen". Als junger Mensch habe er sein eigenes Leben mit seinen vielen Möglichkeiten entdeckt. Die wartende Haltung des Vaters, der die Arme ausbreitet, sei keine "pure Passivität", sondern eine aktive Haltung, betonte der Weihbischof. Wer für Jugendliche zuständig ist, den müsse diese wartende Haltung täglich prägen.

Die Kirche sei "eine altehrwürdige weise gewordene Dame", die auch durch ihre Fehler "wahrscheinlich viel gelernt" habe, so Lackner. Es bestehe die Gefahr, diese Weisheit den Jugendlichen "überstülpen" zu wollen. Die Kirche müsse aber die "Demut haben, "mit jedem Jugendlichen bei Null anzufangen, als ob wir unsere Weisheit nicht hätten". Junge Menschen seien offen und spontan, wollten jetzt etwas machen.